



76. Folge

NACHRICHTEN der Stadtgemeinde LIEZEN

Liezen, im Juni 1988

Erscheinungsort: Liezen
Verlagspostamt: 8940 Liezen

Wir bitten zur Bürgerversammlung Eine ganze Liste von Problemen zur demokratischen Mitbestimmung

Von Bürgermeister Rudolf Kaltenböck

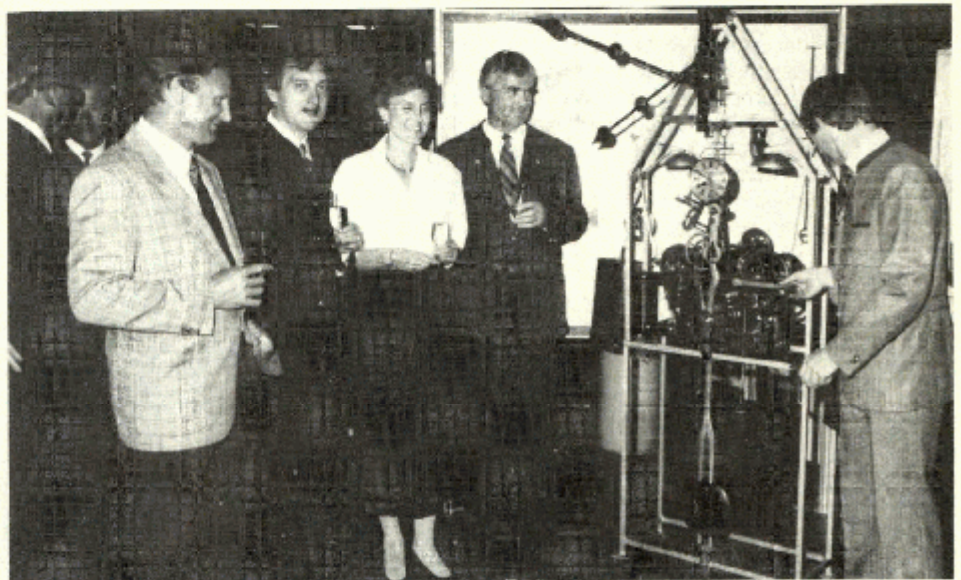
Liebe Mitbürger!

Das seit 1. 1. 1987 geltende steirische Volksrechtegesetz sieht eine Reihe von Mitwirkungsrechten der Staatsbürger vor. Ziel dieser Rechte ist es, den Bürger auch zwischen den Wahlen aktiv an den Geschenissen seiner Gemeinde teilnehmen zu lassen. In diesem Gesetz ist auch festgelegt, daß der Bürgermeister mindestens einmal jährlich verpflichtet ist, eine Bürgerversammlung abzuhalten, um über Aktuelles zu berichten bzw. darüber Rede und Antwort zu stehen.

Aus aktuellem Anlaß habe ich mich entschlossen, die diesjährige Bürgerversammlung am Montag, dem **27. Juni 1988, Beginn 19.00 Uhr**, im großen Volkshaussaal abzuhalten. Es ist dies meine erste Bürgerversammlung als neuer Bürgermeister und ich lade Sie alle dazu herzlich ein. Es soll dabei eine Reihe von Themen zur Sprache kommen.

Fortsetzung auf Seite 2

Die alte Turmuhr in neuen Ehren



Nicht „zum alten Eisen zählen“ wollen die jüngeren Generationen von Liezen so liebe und gewichtige Zeugen der Vergangenheit wie die Turmuhr des alten Rathauses. Nach einer treuen „Dienstzeit“ von 1907 bis 1962 hatte das in Wien gebaute Mammutwerk 1962 beim Umbau des Rathauses einer elektrischen Anlage weichen müssen. Die vollkommen verrosteten Teile wurden später von den Uhrmachern der Firma Dittbacher gesammelt und in langwieriger Arbeit gesäubert, repariert und restauriert.

Aus Anlaß des Jubiläums des 50jährigen Bestandes der Firma Dittbacher im Mai 1988 hatten auch die jüngeren Generationen viel Freude mit der Rathausuhr der „Großeltern“. Wenn Liezen einen geeigneten Turm hätte, könnte sie den Stadtbewohnern wieder die Stunden schlagen. Die Junior-Inhaber der Firma Dittbacher, Eduard Christian und Gerlinde (Zweiter und Dritte im Bild von links) übergaben das große, neue-alte Werk der Stadtgemeinde (Bürgermeister Kaltenböck – Bildmitte). Es ist daran gedacht, die Uhr in der Halle der neuen Volksschule aufzustellen, wo sie den Jüngsten von Liezen zum Symbol der Zeit gereichen und gelegentlich auch eine Viertelstunde in Bewegung gesetzt werden soll. Links im Bild Volksbankdirektor Erwin Huber, der die Jubiläumsausstellung der Firma Dittbacher in seinem Geldinstitut unterbrachte, rechts Uhrmachermeister Josef Schober, der allein 60 Arbeitsstunden zur Erneuerung des lieben Erinnerungstückes aufwendete.

Bitte unbedingt beachten:

Gemeindeversammlung

(Bürgerversammlung)

am Montag, dem 27. Juni 1988

im Volkshaus

Beginn: 19.00 Uhr

Die offizielle Einladung dazu finden Sie auf Seite 10.

Einen Überblick über die wichtigsten Themen dieser Bürgerversammlung gibt Bürgermeister Rudolf Kaltenböck auf dieser und den nächsten Seiten.

Wir bitten zur Bürgerversammlung

Eine ganze Liste von Problemen zur demokratischen Mitbestimmung

Verkehrsregelung – Einbahnsystem



Der Gemeinderat hat vor mehr als einem Jahr die Planungsgruppe Breitling beauftragt, ein Verkehrskonzept zu erstellen. Nach umfangreichen Verkehrszählungen und vielen Beratungen im neuen Straßen- und Verkehrsausschuß unter dem Obmann GR Stefan Berger hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, bei der Bezirkshauptmannschaft Liezen die Verordnung eines umfangreichen Einbahnsystems zu beantragen. Bei der Bürgerversammlung besteht nun die Möglichkeit, dazu Stellung zu nehmen. Erstzunehmende Einwände werden sicher Einfluß auf die von der Bezirkshauptmannschaft zu erlassende Verordnung haben.

Lesen Sie bitte Einzelheiten zur Verkehrsregelung auf Seite 6: „Verkehrskonzept“.

Foto links:

Ähnlich wie hier in der Ausseer Straße sind auch für die Grimminggasse, die Rosseggergasse und den Dr. Karl Rennerring Einbahnregelungen vorgesehen und notwendig.

Die Verwendung der „Alten Post“

Der Ankauf der „Alten Post“ durch die Siedlungsgenossenschaft „ennstal“ wurde von den Minderheitsfraktionen des Gemeinderates mehrfach kritisiert. Ich sage ruhigen Gewissens, daß dies für unsere Gemeinde der richtige Weg war. Allein der große und ausgezeichnete Mitarbeiterstab der Siedlungsgenossenschaft er-

möglicht es, ohne Kosten für die Gemeinde umfangreiche Planungs- und Kostenberechnungen durchzuführen. Noch im Sommer werden die von Liezener Architekten gemachten Entwürfe und alle Untersuchungsergebnisse von der Siedlungsgenossenschaft „ennstal“ den zu-

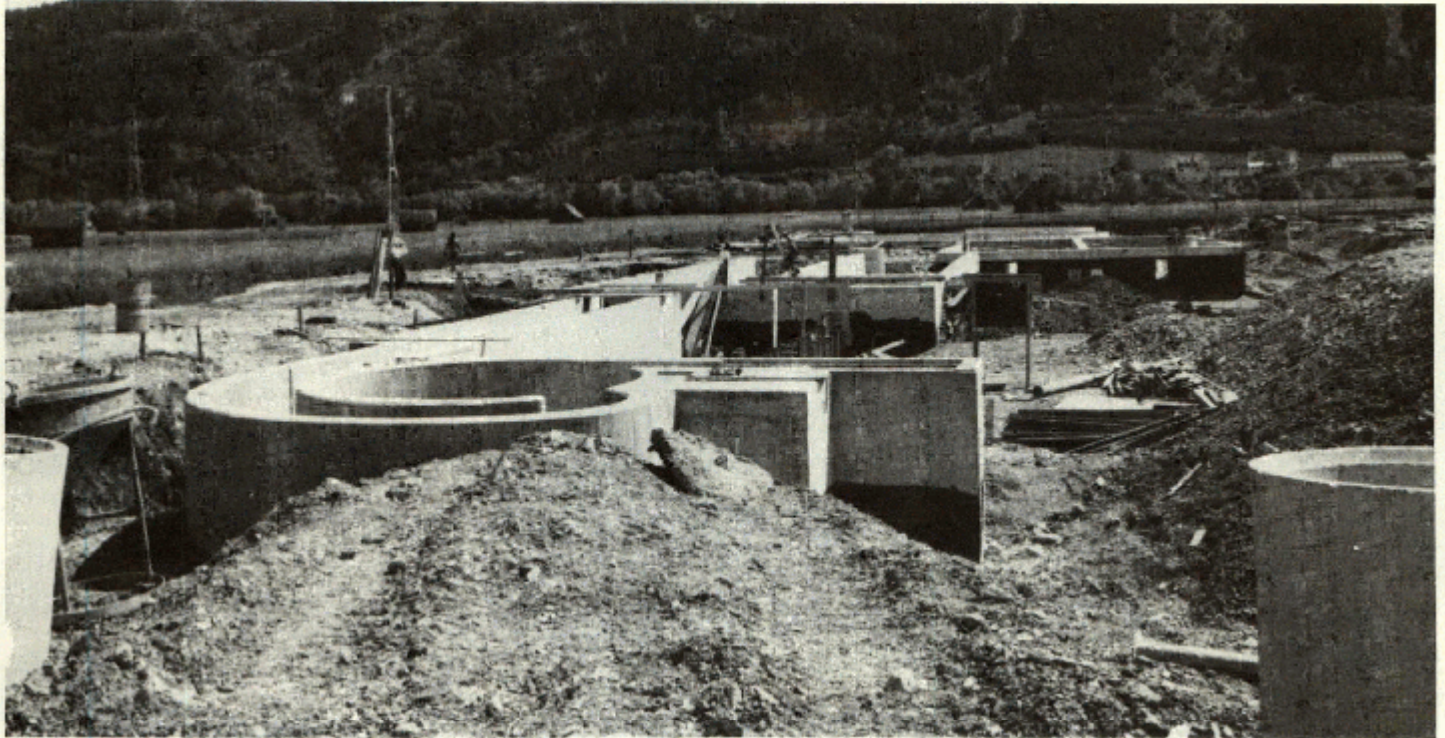
ständigen Gemeindegremien zur Beratung übergeben. So kann vom Gemeinderat ohne Belastung der Allgemeinheit die Entscheidung getroffen werden, was mit der „Alten Post“ geschehen soll und ob es möglich ist, dort ein neues Kulturzentrum zu errichten.



Wird und kann an der Stelle der „Alten Post“ ein Kulturzentrum entstehen? Die Möglichkeiten werden derzeit geprüft.

Aktuelle Probleme bei der Bürgerversammlung

Von Bürgermeister Kaltenböck (Fortsetzung)



Abwässer können nur nach unten fließen. „Unten“ stoßen wir im Ennstal überall auf Moorboden.

Biologische Kläranlage – kein Wahlkampfthema

Ein besonderes Kapitel stellt der Bau der biologischen Kläranlage dar. In jüngsten Zeitungsmeldungen wurde berichtet, daß es deswegen in Liezen einen „Wirbel“ gibt und ich Mitschuld daran hätte, daß sich der Bau dieser Kläranlage um voraussichtlich 20 Mio S verteuert. In weiterer Folge fühlte sich ein in Graz wohnender grüner Abgeordneter dazu berufen, in seinem „Weitblick“ zu erklären, „auf Moor zu bauen sei ein Wahnsinn“.

Es würde bei weitem meinen Leitartikel überlegen, würde ich Ihnen in chronologischer Folge aufzählen, wie es zum Bau dieser Kläranlage gekommen ist. Fest steht jedenfalls, daß eine biologische Kläranlage aus Umweltschutzgründen notwendig und daher von der Wasser-

rechtsbehörde zwingend vorgeschrieben wurde. Würde die Gemeinde der Aufforderung der Wasserrechtsbehörde nicht folgen, wären weitere Kanalanschlüsse und somit jede Bautätigkeit unmöglich.

Es steht auch fest, daß auf Grund des natürlichen Gefälles und der weiteren Stadtentwicklung der Standort dieser Kläranlage nur südöstlich der ADEG bzw. MAN liegen kann. Daß in diesem Gebiet moorige Bodenverhältnisse herrschen, ist uns wohl allen bekannt. Es gibt somit kaum Alternativen. Aber die Bautechniker haben nicht nur bei uns, sondern auch anderswo schon mehrfach bewiesen, daß man mit solchen Bodenverhältnissen fertig wird.

takt zum „Wahlkampf“ für die erst in 2 Jahren stattfindenden Gemeinderatswahlen ist. Für mich ist dies alles zu ernst, um daraus ein politisches Hickhack zu machen.

Fußgeherzone Volkshausstraße

Ein völlig neues Gesicht wird noch heuer die Volkshausstraße und der Platz zwischen der Volks- und Hauptschule erhalten. Es entsteht für unsere Stadt etwas völlig Neues, nämlich eine verkehrsberuhigte Zone mit schöner Pflasterung und Bepflanzung. Es soll dies ein zukunftsweisendes Beispiel einer lebenswerteren Stadt mit Vorrang für den Fußgänger werden. Wo könnte die Zukunft einer Stadt besser beginnen, als dort, wo sich an jedem Schultag ein Großteil unserer Jugend aufhält. Ob dort auch schon ein Grundstein der begrüßenswerten Initiative unseres Einkaufszentrums, aus Liezen eine „Arkadenstadt“ zu machen, gelegt wird, steht noch nicht fest. (Lesen Sie bitte auch den Bericht auf Seite 5 – „Ausbau Volkshausstraße“).

Die gestiegenen Kosten

Weder ich noch die Mitglieder des Gemeinderates oder unser bestens qualifizierter Stadtbauamtsleiter Ing. Kalsberger sind Kläranlagenbauer. Wir haben uns daher einem qualifizierten Ziviltechniker anvertraut, der schon Dutzende solcher Anlagen geplant und unter seiner Aufsicht gebaut hat. Damit aber dieser Ziviltechniker bei einem derartigen Bauumfang nicht alleine schalten und walten kann, wurde die Bauaufsicht einem inheimischen Ziviltechnikerbüro übertragen. Nach den geltenden Honorarordnungen kostet dies auch mehrere Millionen Schilling. Überdies werden noch alle Ausschreibungen und Planungsarbeiten von Fachleuten des Wasserwirtschaftsfonds geprüft und überwacht.

Wenn nun, aus welchen Gründen immer, der Bau nicht S 56 Mio (wie vom Planer geschätzt), sondern über S 70 Mio kostet, kann weder mir noch meinem Vorgänger Heinrich Ruff, in dessen Amtszeit die Planung und der Baubeginn fielen, eine Verletzung der Sorgfaltspflicht vorgeworfen werden. Ich habe jedenfalls alles unternommen, um dieses Abweichen von der Kostenschätzung restlos aufzuklären. Damit an keinem der Gemeindefunktionäre und der Gemeindebediensteten ein Hauch der Unkorrektheit hängen bleibt, habe ich die Überprüfung durch den Landesrechnungshof eingeleitet.

Es mag sein, daß dieses Thema für manche Stadtpolitiker ein willkommener Auf-

Renovierung des Volkshauses

Auch eine Renovierung des Volkshauses ist geplant. Dadurch soll ein besserer Funktionsablauf und eine noch bessere Nutzung aller Räume durch unsere Organisationen und Vereine erreicht werden. Ein neues „Gewand“ soll das Stadtbild verschönern.

Themen der Bürgerversammlung

Von Bürgermeister Kaltenböck (Fortsetzung)



Radweg Friedau – Weißenbach

Erfreulich ist, daß mit den Grundeigentümern, aber auch mit der „Steirischen Ferngas“ Einigung über die Errichtung eines Radweges von der Friedau bis Weißenbach erzielt werden konnte. Nach dem Stand der Dinge ist noch heuer mit einer Inbetriebnahme zu rechnen.

Der asphaltierte Radweg wird von der Friedau nach Westen führen und durch den Anschluß an das Wegenetz in Weißenbach auch den Fußgehern und Wanderern gute Dienste leisten. Lesen Sie bitte auch: „Ausbau-Radwegenetz“ auf Seite 6.

Die Rutschung am Salberg

Bei dem im Vorjahr errichteten Wasserhochbehälter am Salberg rutschte eine Steinschichtung in den Pyhmbach ab.

Dies ist bedauerlich. War es nun Fehlplanung oder Naturkatastrophe? Einerlei, was es war, eine Schuldzuweisung an die Gemeindeverwaltung muß ich entschieden zurückweisen. Die Planung und Bauaufsicht hatte ebenfalls ein Ziviltechniker, der dafür entsprechend honoriert wurde, weshalb kein Anlaß für eine „begleitende Kontrolle“ bestand. Jedenfalls steht mit größter Wahrscheinlichkeit fest, daß die Gemeinde keine Kosten der Schadensbehebung zu tragen hat, weil diese vom planenden Ziviltechniker bzw. der bauausführenden Firma getragen werden. (Lesen Sie bitte „Die Hangrutschung am Salberg“ – Seite 6).

Bebauungsplan – Seniorenwohnhaus

Natürlich werden bei der Bürgerversammlung auch Fragen der Bebauungsplanung, die nun nach Vorliegen des neuen Flächenwidmungsplanes rasch voranzutreiben ist, besprochen. Hauptthema ist da-

bei die Verbauung des Brunnfeldes, wo noch über 100 Wohnungen und ein Seniorenwohnhaus errichtet werden sollen.

(Lesen Sie bitte auch die Berichte „Bebauungspläne für das Stadtzentrum“, „Bebauungsplanentwurf für das Baugebiet „Am Brunnfeld“ liegt auf“ – nebenan und „Seniorenwohnhaus gesichert“ – Seite 5.).

Sie sehen, liebe Mitbürger, daß es eine Vielzahl von Problemen gibt, die es wert sind, daß sie miteinander besprochen und diskutiert werden.

Hauptsorge – immer Noricum!

Daß über allem meine Sorge um die Zukunft der Firma NORICUM steht, will ich dennoch erwähnen. Ich bin optimistisch, daß die von beispielhafter Besonnenheit der Mitarbeiter und Betriebsräte begleiteten Verhandlungen der zuständigen Stellen zu einem positiven Ende führen. Alles andere wäre für uns und die Zukunft unserer Stadt unvorstellbar.

Mit der nochmaligen Einladung zur demokratischen Mitbestimmung bei der Bürgerversammlung am 27. Juni 1988 verbleibe ich

Ihr

Bürgermeister

Bebauungspläne für das Stadtzentrum

Die bisher noch unverbauten Teile des Stadtzentrums sollen in Zukunft in einer geordneten Weise verbaut werden. Um entsprechende Richtlinien zu erstellen, hat der Gemeinderat am 19. April 1988 die Absicht beschlossen, für das engere Stadtzentrum einen Bebauungsplan „Hauptstufe“ und für das erweiterte Stadtzentrum einen Bebauungsplan „Grundstufe“ zu erstellen.

Die entsprechenden Unterlagen liegen bis 30. Juni 1988 im Stadtbauamt (Rathaus, 2. Stock) zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Jedes Gemeindemitglied, welches ein berechtigtes Interesse hat, ist eingeladen, der Stadtgemeinde bis 30. Juni schriftlich allfällige Bauvorhaben und Planungsinteressen sowie Planungsanregungen bekanntzugeben. Zuständig in dieser Angelegenheit sind im Stadtbauamt die Herren Ing. Kalsberger und Waldeck.

Bebauungsplanentwurf für das Baugebiet „Am Brunnfeld“ liegt auf

Für das Baugebiet „Am Brunnfeld“ (derzeitige Wiesengrundstücke südlich des Schwimmbades) soll ein Bebauungsplan im Sinne des Raumordnungsgesetzes erstellt werden. Dies beschloß der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 19. April 1988. Ein Entwurf für diesen Bebauungsplan liegt bereits auf. Die Auflagefrist läuft noch bis 8. Juli 1988. Während dieser Auflagefrist kann jedes Gemeindemitglied, welches von dieser Bebauungsplanung betroffen wird und ein berechtigtes Interesse hat, Einwendungen gegen den vorgesehenen Bebauungsplan einbringen.

Der Entwurf des Bebauungsplanes ist zu umfangreich, um in den Stadtnachrichten veröffentlicht zu werden. Wer sich für diese Angelegenheit interessiert, kann während der Parteienverkehrsstunden im Stadtbauamt (bei Ing. Kalsberger oder Herrn Waldeck) Einsicht nehmen und allfällige Einwendungen schriftlich einbringen.

Einzelheiten zu neuen städtischen Projekten

Stadtbauamt und Fachreferenten berichten

Seniorenwohnhaus gesichert Sozialwohnungen geplant

Der Bau eines Seniorenwohnhauses auf den sogenannten Pichlergründen im Oberdorf ist gesichert. Die Siedlungsgenossenschaft „ennstal“ plante ein Gebäude mit 17 Wohneinheiten, die je ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, Küche oder Kochnische sowie Bad, WC und Loggia umfassen. Die Größe von drei Wohnungstypen liegt bei 55,9, 49,9 und 39,2 Quadratmetern. Ein Lift ist vorgesehen.

Bei der Bemessung einer Wohnbeihilfe werden die Höhe des Familieneinkommens und die Haushaltsgröße maßgeblich berücksichtigt. Baubeginn ist voraussichtlich im Frühjahr 1989, die Bauzeit dürfte 18 Monate betragen. Die Vergabe der Wohnungen erfolgt auf Mietbasis.

Falls ein Mieter nicht mehr in der Lage ist, selbst zu kochen, kann auf Wunsch das Essen mittels des städtischen Essenzustellendienstes gebracht werden. Eine Pflegestation ist in diesem Seniorenwohnhaus nicht vorgesehen, es besteht aber die Möglichkeit, die Hilfe der Altenhelferin in Anspruch zu nehmen.

Mit diesem Wohnprojekt für unsere älteren Mitbürger geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Als Sozialreferentin der Stadtgemeinde freut es mich ganz besonders, daß wir unseren Bewohnern nun diese Alternativlösung zum Altenheim anbieten können.

Der nächste Plan betrifft den Bau von „Sozialwohnungen“ mit günstigen Mietbeträgen, besonders für junge Familien. Die Verwirklichung dieses Projektes ist nur dann möglich, wenn ein geeignetes Grundstück gefunden wird.

Vizebürgermeister und Sozialreferentin
Heidmarie Köck



Das Seniorenwohnhaus wird in ruhiger Lage gebaut.

Ausbau Volkshausstraße

Gestaltung beginnt noch vor dem Schulschluß

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 19. April 1988 über die Einreihung und den Ausbau der Volkshausstraße folgende Verordnung beschlossen:

1. Gem. § 8 Abs. 3 des Stmk. Landesstraßenverwaltungsgesetzes 1964 wird die Volkshausstraße, beginnend von der Einmündung von der Hauptstraße in Richtung Westen bis zum Fußgeheraufgang zum Autobusbahnhof im Sinne des § 7 Abs. 4 des Stmk. Landesstraßenverwaltungsgesetzes 1964 als „Gemeindestraße“ erklärt.
2. Der Ausbau der Volkshausstraße sowie des Bahnhofweges, beginnend vom Durchgang zum Hauptplatz bis zur südlichen Grenze des Grundstückes 89/6 KG Liezen, erfolgt gem. dem vorliegenden Ausbauprojekt – Detailprojekt 1986 (erstellt vom Ingenieurbüro der DI Reiter und Zinthauer, Graz) in Zusammenarbeit mit der Forschungs- und Planungsgruppe Prof. DI Dr. Peter Breitling, Graz.
3. Die bekannten Anrainer und sonstigen Beteiligten werden durch besondere Mitteilung gem. § 47 Abs. 1 des Stmk. Straßenverwaltungsgesetzes von den geplanten Umbaumaßnahmen verständigt. Gleichzeitig wird mit dieser Verständigung ein Zeitpunkt für eine mündliche Verhandlung festgelegt.

dingt durch die Aufgrabungsarbeiten) soll nun mit der Gestaltung der Volkshausstraße 14 Tage vor Schulschluß begonnen werden. Die im Stmk. Landesstraßenverwaltungsgesetz vorgesehene Anrainer- und Beteiligtenbesprechung wurde bereits durchgeführt. Die vorgebrachten Anre-

gungen wurden vom Stadtbauamt in das Gesamtprojekt eingearbeitet. Mit dem Ausbau der Volkshausstraße als verkehrsberuhigte Zone soll ein Beitrag für eine bessere Lebensform innerhalb des Stadtzentrums geleistet werden. Das Projekt selbst wurde in einer Ausgabe der Stadtnachrichten vorgestellt. Interessierte können in die Unterlagen im Stadtbauamt Einsicht nehmen.



Nach mehrmaligem Zurückstellen des Projektes „Ausbau Volkshausstraße“ (be-

Ausbau Radwegenetz

Wir möchten bereits jetzt die Benutzer des zukünftigen Radweges darauf hinweisen, daß die Landwirte Befürchtungen haben, daß durch die Realisierung des Radweges die angrenzenden Felder betreten und verschmutzt werden. Die Stadtgemeinde wird im Ausbauprojekt geeignete Rastflächen einplanen und entlang des Radweges Abfallbehälter aufstellen.

Um Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen, ersuchen wir bereits jetzt die Radfahrer, das Eigentum der Landwirte zu respektieren. In diesem Zusammenhang möchten wir noch auf die gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Weissenbach und der Stadtgemeinde Liezen hinweisen. So hat sich Bürgermeister Sulzbacher von der benachbarten Gemeinde Weißenbach bereiterklärt, im Rahmen seiner Möglichkeiten das Liezener Radwegenetz im Gemeindegebiet Weissenbach fortzuführen.

Liezener Arkaden

Das Einkaufszentrum Liezen hat 5 Architekten eingeladen, Vorschläge zur Realisierung des Projektes „Liezener Arkaden“ zu unterbreiten.

Bei der Präsentation der Projekte am 25. 5. 1988 wurden einstimmig 2 Projekte ausgewählt.

Wir werden anlässlich der Bürgerversammlung am 27. 6. 1988 (mit Unterstützung des Einkaufszentrums) dieses Projekt ausstellen und der Bevölkerung bekanntgeben.



Die Hangrutschung am Salberg wird derzeit saniert. Für den Hochbehälter besteht keine Gefahr. Einzelheiten lesen Sie nebenan.

Verkehrskonzept

Im Zuge der Fortführung des Flächenwidmungsplanes und des Entwicklungskonzeptes wurde die Planungs- und Forschungsgruppe Prof. Breitling auch beauftragt, ein Verkehrskonzept für Liezen auszuarbeiten. Die meisten Bewohner der Stadt waren von der Erstellung dieses Verkehrskonzeptes bereits betroffen, indem sie von den Mitarbeitern der Planungs- und Forschungsgruppe Breitling im vorigen Jahr innerhalb des Stadtbereiches mehrmals zur Befragung angehalten wurden.

Das Ergebnis dieser Verkehrszählung hat dazu geführt, daß nunmehr die Verkehrsströme innerhalb des Stadtgebietes bekannt sind. Im Ergebnis kam zum Ausdruck, daß die Ausseer Straße verkehrsmäßig stärker belastet ist als der Hauptplatz und nahezu gleich stark belastet ist wie die Hauptstraße.

Auf Grund dieser Zählung wurde im Straßen- und Verkehrsausschuß versucht, eine Einbahnregelung für Liezen auszuarbeiten. Der Gemeinderat hat bereits beschlossen, die Einbahnregelungen bei der Bezirkshauptmannschaft Liezen zu beantragen. Ursprünglich war vorgesehen, diese Einbahnregelungen sofort zu realisieren, jedoch wurde auf Grund mehrerer Gespräche mit den Leitungsträgern (Aufgrabungen) festgelegt, die Einbahnregelungen erst nach Abschluß der Grabarbeiten im nächsten Jahr zu verwirklichen. Bis zu diesem Zeitpunkt werden nun von der Stadtverwaltung Anrainerbesprechungen durchgeführt, um die Begleitmaßnahmen mit der Bevölkerung zu diskutieren (Hinweis: siehe Bürgerversammlung am 27. 6. 1988).

Sollte der Verkehr in den nächsten Jahren weiter zunehmen, wird die Stadtgemeinde nicht umhinkönnen, vorsorgende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (Bodenschwellen u. dgl.) einzuleiten.

Die Hangrutschung am Salberg

Ursache: Statischer Fehler – Keine Gefährdung des Hochbehälters

Wir haben in den letzten Ausgaben der Stadtnachrichten mehrmals von der Bedeutung der Fertigstellung des Hochbehälters für die Wasserversorgung am Salberg berichtet. Die in der Nacht vom 22. auf den 23. März 1988 erfolgte Hangrutschung hat natürlich verschiedene Fragen aufgeworfen.

Entgegen anders lautenden Meldungen besteht für den Hochbehälter keine Gefahr.

Die südliche Natursteinmauer ist fast zur Gänze abgerutscht. Zum Glück wurden keine Personen verletzt. Bereits in den nächsten Stunden hat die Stadtgemeinde Liezen den für die Ausführung des Hochbehälters zuständigen Projektanten und Statiker, Herrn DI Herbert Fritz, davon verständigt und am gleichen Tag wurde eine örtliche Besichtigung und Schadensfeststellung vorgenommen. Herr DI Dr. Kienberger, ein Geologe aus Saalfelden, wurde sofort beauftragt, festzustellen, ob für den Hochbehälter eine Gefährdung besteht.

Gutachten des Geologen

Auszug aus dem Gutachten des DI Dr. Kienberger anlässlich der Beurteilung über die Standsicherheit des Behälters:

„Vom Behälter war die seitlich in die Baugrube reichende Unterbetonschicht erkennbar. An der Gründungssohle steht zunächst Reißfels an, in welchen etwa 0,4 m hineingegraben wurde. Der Felsstock des Salberges konnte am Steilhang besichtigt werden, wo das Quarzitschiefergestein in lotrechten Abstürzen zutage tritt.“

Die Standsicherheit des Hochbehälters wird wie folgt beurteilt: Die Gründung des Behälters ist etwa 3,5 m weit von der Felskante entfernt, es besteht in Hinblick keinerlei Gefährdung für den Behälter.“

Die Sanierung

Zusätzlich zur Standsicherheitsfrage des Hochbehälters wurde von Herrn DI Dr. Kienberger ein Sanierungsvorschlag ausgearbeitet, der wie folgt aussieht:

Auf Grund der Hangneigung kann die westliche Stützmauer im Bereich des Hochbehälters nicht mehr errichtet werden. Als notwendige Wärmedämmung ist daher eine herkömmliche Dämmschicht (Roofemate-Platte) anzubringen. Diese Wärmedämmung ist entweder zu verkleben oder zu verputzen. Die Gleitung an Steilhang soll durch schräge Rinnen mit Weidengeflecht mit einem Abstand von 6 m – fischgrätenartig angeordnet – befestigt werden. In der Mitte dieser Ableitungsrinnen wird eine Entwässerungsrinne bis zum Pyhmbach hergestellt.

Am Hangfuß wird das abgeglittene Material entfernt und der Böschungsfuß selbst mit einem ca. 2 – 2,50 m hohen Steinsetz mit durchlässiger Kieshinterfüllung gesichert. Nach Abschluß dieser Arbeiten wird der gesamte Hang durch Buschwerk begrünt.

Diese vorgeschlagenen Arbeiten wurden bereits zum Teil ausgeführt. Die Funktion des Hochbehälters war nie in Frage gestellt.

Da es sich offensichtlich um einen statischen Fehler handelt, wurde die Hangrutschung vom Statiker seiner Versicherung gemeldet. Es ist somit auszuschließen, daß die Gemeinde für den eingetretenen Schaden bezahlen muß.



Ein Skulpturenpark wurde im Gelände der Firma Stein-Wieser neben dem Stadtfriedhof im Rahmen der Liezener Kulturtag 1988 eröffnet. Um regen Besuch wird gebeten. Der Skulpturenpark bleibt eine ständige Einrichtung. Die Exponate werden von Zeit zu Zeit gewechselt.

1200 Jahre Solms

Rege Kontakte mit der Partnerstadt

Unsere Partnerstadt Solms im Bundesland Hessen (BRD) feierte vom 28. Mai bis 6. Juni die urkundliche Ersterwähnung ihres Namens. Im „Lorscher Codex“ vom 28. Mai 788 wurde der Name Solms erstmals urkundlich genannt. Mit dieser 1200-Jahr-Feier verbunden war auch das Zehnjahresjubiläum der Verleihung der Stadtrechte am 7. Juni 1978.

In Zusammenarbeit mit Vereinen, Kirchengemeinden und vielen Bürgerinnen und

Bürgern wurde ein umfangreiches Festprogramm mit kulturellen, sportlichen und

Ehrung für „30 mal Urlaub in Liezen“

Vor 15 Jahren kam das Ehepaar Gustav und Ursula Budde aus Münster in Westfalen zum erstenmal auf Urlaub nach Liezen. Inzwischen haben es die Buddes auf dreißig Urlaubsaufenthalte in Liezen gebracht.



Die Stadtgemeinde und der Fremdenverkehrsverein nahmen dieses Jubiläum zum Anlaß, um dem Ehepaar Budde bei ihren Unterkunftgebern, dem Ehepaar Franz und Waltraud Frehsner, zu gratulieren und zu danken. Bürgermeister Kaltenböck überreichte für die Gemeinde eine Liezener Medaille in Silber und der Obmannstellvertreter des Fremdenverkehrsvereines, Herr Waldemar Zick, stellte sich mit einem Blumengesteck ein.

Verordnung über Kleingartenanlagen

Vor Beginn der Errichtung informieren!

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 19. April 1988 unter Tagesordnungspunkt 8 eine Verordnung über die Errichtung von Kleingartenanlagen in Liezen erlassen.

In dieser Verordnung wird genau geregelt, welche Größe und Beschaffenheit Kleingartenanlagen aufweisen müssen, welche Bauwerke in welcher Höhe, mit welchen Baustoffen usw. errichtet werden dürfen und was sonst noch alles bei der Anlegung von Kleingärten zu beachten ist.

Die Verordnung ist zu umfangreich, um in den Stadtnachrichten abgedruckt zu werden. Wer Interesse hat, kann im Sekretariat im Rathaus (bei Frau Pirker oder Frau Schwaiger) kostenlos eine Kopie dieser Verordnung beziehen.

In Kraft getreten ist diese Verordnung mit 1. Juni 1988. Wer beabsichtigt, einen Kleingarten zu errichten, muß sich aber nicht nur an diese Verordnung halten, sondern darf einen Kleingarten nur dort errichten, wo im Flächenwidmungsplan der Stadt Liezen ein entsprechendes Grundstück ausgewiesen ist. Darüber hinaus ist zur Errichtung eines Gartenhäuschens auch eine baubehördliche Bewilligung erforderlich. Nähere Auskünfte darüber erteilt der Leiter des Bauamtes, Ing. Reinhold Kalsberger.

geselligen Programmpunkten zusammengestellt. Der Höhepunkt der Festwoche war der historische Festzug am 5. Juni. Dieser Festzug dokumentierte die Geschichte von Solms und des Salmser Landes. In über 80 Gruppen wurde, wie in einem Bilderbuch, die Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart und Zukunft geschlagen. Das Jubiläum unserer Partnerstadt und insbesondere der Festzug waren ein Stück konkreter Auseinandersetzung mit der Geschichte. Für die Gestaltung der Festwoche und des historischen Festzuges wurde viel Idealismus und Zeit aufgewendet.

Für die Stadt Liezen nahm eine kleine Delegation, bestehend aus Bürgermeister Kaltenböck, GR Hofer sowie dem ehemaligen Vizebürgermeister Kurt Kopetzky an den Feiern teil. Den Kameradschaftsbund, den eine langjährige Freundschaft mit dem VDK-Oberbiel verbindet, vertraten Max Kink und Leopold Vasold.

Die Kontakte mit der Partnerstadt sind sehr rege. Erst zu Pfingsten gaben der Männerchor sowie der Frauenchor Albshausen im Rahmen der Liezener Kulturtag, gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Liezen, ein vielbeachtetes Konzert im Volkshaussaal. Genau 100 Personen, überwiegend aus dem Salmser Stadtteil Albshausen, verbrachten die Pfingstfeiertage in Liezen.

Ein besonderes Jubiläum feierte der Bürgermeister der Stadt Solms, Erich Mohr, bereits im März. Herr Mohr steht bereits 20 Jahre als Bürgermeister an der Spitze der Gemeindevertretung.

Die Stadtgemeinde Liezen gratuliert dem Bürgermeister der Partnergemeinde zum 20-jährigen Jubiläum und der Stadt Solms zum 1200-jährigen Bestehen sehr herzlich!



Liezener Kulturtage 1988 Dank allen Veranstaltern!

Mit 24 Veranstaltungen haben die Liezener Kulturtage heuer ein umfangreiches Programm geboten.

Ich danke allen Veranstaltern sehr herzlich für die ausgezeichnete Organisation ihrer Beiträge und für ihre Bereitschaft, durch ihren mutigen Einsatz bei den Liezener Kulturtagen das Kulturgeschehen in Liezen positiv zu beeinflussen.

Da jeder Veranstalter meist auch ein sehr großes finanzielles Risiko eingeht, ist diese Mitarbeit umso höher einzuschätzen.

Den Besuchern danke ich für ihr reges Interesse.

Die Kulturtage 1988 boten Kultur für jeden Geschmack und für jede Kulturrichtung, dies ist jedoch nur durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Liezener Kulturträgern möglich.

Ein herzliches Danke!

Heidemarie Köck
Vizebürgermeister und Kulturreferentin

Blumenschmuckwettbewerb 1988

Die Stadt Liezen beteiligt sich auch heuer wieder am Landes-Blumenschmuckwettbewerb. Alle Hausbesitzer und Geschäftsinhaber, die im vergangenen Jahr an diesem Wettbewerb teilgenommen haben, werden automatisch wieder als Teilnehmer aufgenommen.

Wer sich von den bisherigen Teilnehmern heuer nicht am Wettbewerb beteiligen möchte, wird gebeten, dies bis spätestens Donnerstag, 30. Juni 1988, unter Telefonnummer 22 8 81-19 (Frau Pirker oder Frau Schwaiger) im Stadttamt zu melden. Dasselbe gilt für Hausbesitzer, die sich bisher nicht am Blumenschmuckwettbewerb beteiligt haben und nun daran teilnehmen möchten. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos und völlig unverbindlich.

Die örtliche Bewertung wird im Juli durch

eine Jury erfolgen. Die erfolgreichsten Teilnehmer der örtlichen Bewertung werden von der Gemeinde zum Landes-Blumenschmuckwettbewerb angemeldet und voraussichtlich im August durch eine Landesjury bewertet.

Im vergangenen Jahr hat Frau Marianne Kerschbaumer in der Döllacher Straße in der Landesbewertung bekanntlich einen hervorragenden ersten Platz in der Gruppe „Geschäftsschmuck“ errungen.

Zur Weihnachtsausstellung der Liezener Freizeitkünstler anmelden!

Die schon traditionell gewordene Weihnachtsausstellung der Liezener Freizeitkünstler findet heuer vom 24. bis 27. November im Volkshaus statt.

Ausgestellt werden Keramik, Hinterglasmalerei, Bilder, Stickerien, Töpfereierzeugnisse, Schmiedeerzeugnisse, Bauernmalerei, Schnitzereien und ähnliches.

Wegen der Vorbereitungsarbeiten bitten wir alle interessierten Aussteller, sich bis Ende August 1988 bei Frau Vizebürgermeister Köck oder bei Herrn Thaller im Stadttamt, Erdgeschoß, anzumelden.

Stadtgemeinde beschäftigt keine Feriapraktikanten

Viele Jobsucher und Eltern mußten bereits enttäuscht werden:

Die Stadtgemeinde beschäftigt auch heuer keine Feriapraktikanten.

Wegen der großen Zahl von Arbeitslosen,

Modellbauer bitte melden!

Die Stadtgemeinde plant gemeinsam mit der Firma Huemer in der Zeit vom 7. bis 9. Oktober 1988 im großen Saal des Volkshauses eine Modellbauausstellung.

Modellbauer, die daran interessiert sind, ihre Freizeitarbeit in dieser Ausstellung zu präsentieren, sind herzlich eingeladen, sich vorerst unverbindlich bei Frau Vizebürgermeister Köck oder bei Herrn Stangl von der Firma Huemer zu melden. Die Beteiligung an der Ausstellung ist selbstverständlich kostenlos.

hauptsächlich Jugendliche nach Lehr- oder Schulabschluß, werden auch heuer wieder diese Personen bevorzugt bei der Stadtgemeinde für Aushilfsarbeiten beschäftigt. Das bedeutet, daß Schüler, die ohnehin zehn Monate lang eine Schule besuchen, keine Möglichkeit haben, bei der Stadtgemeinde einige Wochen zu arbeiten.

Wir wissen, daß diese Entscheidung angesichts der immer knapper werdenden Ferialarbeitsplätze für viele Jugendliche sehr schmerzlich ist. Andererseits glauben wir aber, daß es derzeit günstiger ist, jenen Personen, die schon längere Zeit auf eine Arbeit warten, zumindest für einige Monate eine Arbeitsmöglichkeit zu bieten und sich ein zumindest vorübergehendes Einkommen zu sichern.

Errichtung einer Fernseh-Satellitenanlage in Liezen

Die Stadtgemeinde verfolgt mit Sympathie die Bemühungen von Stadtbewohnern und Fachleuten um die Errichtung von gemeinschaftlichen Fernseh-Satellitenanlagen. Alle diese Initiativen sind ein Zeichen und ein Beweis dafür, daß auch der einzelne Stadtbürger zum Fortschritt beitragen kann.

Alle Bewohner, die an derartigen Initiativen ebenfalls interessiert sind, mögen sich zunächst an die Exponenten der schon bestehenden Satelliten-Gemeinschaften wenden. Namen und Adressen sind im Stadttamt bei Mag. Oberhuber (Tel. 22881 - 38) zu erfragen. Beim Anschluß an derartige Gemeinschaften erwachsen den Interessenten jedenfalls wesentlich geringere Kosten als bei der Verwirklichung von Einzelprojekten.

Aus gegebenem Anlaß müssen wir auch darauf aufmerksam machen, daß die Errichtung von Satelliten-Antennenanlagen der Einholung einer Baubewilligung unterliegt. Parabolspiegel dürfen nicht einfach auf vorhandene Dächer montiert werden. Diese meist großen Anlagen sind durch Witterungseinflüsse (Sturm, Schnee) nicht nur eine Gefahr für die Umgebung, sondern auch bei der Häufung auf den Dächern sehr unschön.

Die Bevölkerung hat sich schon weitgehend daran gewöhnt, dem Ortsbild und der Umwelt mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Deshalb ist der Zusammenschluß zu Gemeinschaften aus mehreren Gründen empfehlenswert, nicht nur, um beträchtliche Geldmittel zu sparen.

4 Sieger im steirischen Musikschul-Wettbewerb



Der erste Raika-Musikschulwettbewerb in der Steiermark brachte für Liezen sehr erfreuliche Ergebnisse:

Den Titel „1. Landessieger“ errang Christopher Kruse (18 Jahre - Lehrer John R. Hauer) auf dem Violoncello.

Als „2. Landessieger“ gingen aus dem Wettbewerb hervor

- Roswitha Bartussek (12 Jahre) Violine
- Klaviertrio Geschwister Bartussek
- Gitarrentrio Agnes Pfisterer (Zweigstelle Admont)

Alle 45 Musikschulen der Steiermark und auch die Schüler des Landes-Konservatoriums waren in den Wettbewerb einbezogen. Das gute Abschneiden von Schülern der Musikschule Liezen ist umso höher einzuschätzen.

Wir gratulieren herzlich!

Der Bürgermeister gratulierte:



Drei 90-jährige: Ruff Maria, Altenheim Döllach

85 Jahre

Dobiter Georg, Kornbauerstraße 3
 Stenitzer Maria, Grimminggasse 3
 Zügner Wilhelm, Siedlungsstraße 4
 Stangl Johann, Altenheim Döllach
 Dir. OSR Ferdinand Kraft,
 Am Weißen Kreuz 12
 Deilitz Alfred, Schillerstraße 4

80 Jahre

Puschnig Margarethe, Südtiroler Gasse 6
 Hollinger Theresia, Rosegggasse 1
 Kury Wilhelm, Altenheim Döllach
 Maischier Anna, Dr. Karl Renner-Ring 38
 Lindmayr Paula, Salbergweg 25
 Dafert Maria, Schlagerbauerweg 3



Aschenbrenner Ludmilla, Grimminggasse 25

Schmalz Rosa, Hauptplatz 10
 Lambrecht Maria, Pyhm 69
 Skalar Maria, Grimminggasse 12

75 Jahre

Winkelmayer Otto, Schlagerbauerweg 4
 Profanter Rudolf, Höhenstraße 49
 Kappauf Günther, Grimminggasse 22 a
 Auer Kajetan, Südtiroler Gasse 11
 Liegl Sophie, Röthweg 17
 Singer Johanna, Rathausplatz 4
 Biedermann Angela, Röthweg 20
 Ernst Hedwig, Altenheim Trieben
 Johann Erber, Kernstockgasse 7/1
 Brunner Aurelia, Pyhm 48
 Gaigg Cécilia, Am Weißen Kreuz 2



Luks Johanna, Höhenstraße 29

70 Jahre

Gierl Antonie, Ausseer Str. 88
 Schnoppl Gertrude, Rosegggasse 7
 Gotschbacher Johann, Albshausener Str. 5
 Rennhack Maria, Tausing 69
 Kautschitz Josef, Rosegggasse 9
 Streit Wilhelm, Höhenstr. 31

Goldene Hochzeit

Schüssler Michael und Angela, Admonter
 Straße 48
 OSR Keplinger Ernst und Grete, Fronleich-
 namsweg 5

Werkmeister Neuhold geht in Pension

Nach 24jähriger Dienstzeit bei der Stadtgemeinde geht der Leiter des Städtischen Bauhofes, Technischer Stadtfachinspektor Alois Neuhold, mit Ende Juni in Pension. Damit scheidet wieder ein langjähriger Mitarbeiter aus der Stadtgemeinde aus, der die stürmische Entwicklung der letzten Jahrzehnte hautnah miterlebt hat.

An alle Bezieher von Mindestpensionen

Einladung zu Tagesausflug

Der erstmalige Tagesausflug für Bezieher von Mindesteinkommen hat im vergangenen Jahr einen großen Anklang gefunden. Die Sozialreferentin der Stadtgemeinde, Frau Vizebürgermeister Heidemarie Köck, plant daher auch heuer wieder für alle Bewohner der Stadt Liezen, deren Einkommen 5.200 S (Alleinstehende) oder 7.300.-Schilling (Ehepaare) nicht übersteigt, einen kostenlosen Tagesausflug.

Wir laden alle Bewohner von Liezen, die zu diesem Personenkreis gehören, herzlich ein, an diesem Ausflug teilzunehmen. Wegen der Vorbereitungsarbeiten bitten wir Sie, sich bis spätestens 30. Juli 1988 bei Frau Vizebürgermeister Köck oder bei Herrn Thaller im Stadtamt, Erdgeschoß, Telefon 22 8 81-10, anzumelden. Der Ausflug wird in der zweiten Septemberhälfte durchgeführt.

Der Ausbau der Wasserversorgungsanlage und die Vergrößerung des Kanalnetzes im ganzen Stadtbereich wurde sehr wesentlich von Herrn Neuhold mitgeprägt.

Fast gleichzeitig mit Werkmeister Neuhold scheidet auch zwei andere Mitarbeiter

des Bauhofes aus. Der wegen seiner gediegenen Facharbeit als Zimmerer allseits geschätzte Otto Seebacher aus Ardnig geht ebenfalls mit Ende Juni in Pension.

Bereits mit Ende April ausgeschieden ist Rudolf Wedl, welcher den meisten Liezernern durch seine Arbeit auf der Straße und in den Grünanlagen der Stadt bestens bekannt ist.

Die Stadtgemeinde dankt allen Jungpensionisten für ihre gewissenhafte Arbeitsleistung und wünscht ihnen einen angenehmen Ruhestand.

Ein Notruf geschundener Nerven:

Bitte um Sonntagsruhe beim Rasenmähen, Holzschneiden, Teppichklopfen usw.

In den vergangenen Wochen wurden wieder mehrere Anfragen über die Zulässigkeit des Rasenmähens und sonstiger lärmender Arbeiten an Sonn- und Feiertagen an die Stadtgemeinde gerichtet.

Viele betroffene Nachbarn beklagten sich, daß sie in ihrer Sonntagsruhe und Erholung gestört werden, weil ein Nachbar unbedingt an diesen Tagen seinen Rasen mähen, Holz sägen oder ein Fahrzeug reparieren muß. Von Nachbar zu Nachbar will man es oft nicht sagen, um keinen Verdruß herbeizuführen.

Die Stadtgemeinde ist nach wie vor davon überzeugt, daß das Zusammenleben von Menschen nicht so sehr durch Gesetze und Verordnungen, sondern durch gegen-

seitige Rücksichtnahme und durch Verständnis geregelt werden sollte.

Nach den ständigen und eher zunehmenden Klagen von Anrainern über derartige Lärmbelästigungen hat die Gemeindeverwaltung nun doch eine Verordnung ausgearbeitet, die den Fraktionen des Gemeinderates zur Begutachtung und allfälligen Beschlußfassung zugeleitet wurde. Wir wollen über die endgültig beschlossenen Maßnahmen sobald als möglich berichten.

LIEZENER STANDESMELDUNGEN

Eheschließungen:

Bauer Anton und Schreiber Friederike, beide Liezen; Zechmann Karl und Gollner Anneliese, beide Altaussee; Mandl Josef, Waldegg, und Knell Renate, Liezen; Koschak Ernst, Liezen, und Kleewein Anneliese, Bruck an der Mur; Köchl Gerhard und Amort Ingrid, beide Liezen; Gruber Otmar, Lassing, und Lindner Eva, Liezen; Grieser Hermann und Polz Emilie, beide Liezen; Jöstl Karl, Selzthal, und Huber Waltraud, Liezen.

Geburten:

Mädchen:

Günter und Margit Petritsch eine Katrin; Renate Ebner eine Kerstin; Leopold und Brigitte Spanring eine Sandra; Klaus und Karin Marterer eine Katrin; Christiane Faistlinger eine Bianca; Eligius und Margaretha Berger eine Bettina; Andrea Stadlmann eine Marion; Klaus

und Brigitte Kupfer eine Cordula; Eva Tatschl eine Stefanie; Josef und Marianne Hochlahner eine Elisabeth.

Knaben:

Brigitte Pichler ein Thomas und Andreas; Johann und Sieglinde Roth ein Hannes; Peter und Maria Eingang ein Michael; Reinhard und Christa Pachernigg ein Michael; Michael und Regina Lammer ein Michael.

Sterbefälle:

Pensionist Egger Herbert (65); Pensionistin Moschee Anna (86); Pensionistin Reitz Daniela (83); Pensionistin Grieser Sophie (82); Werkarbeiter Klenner Gerfried (26); Pensionistin Hauser Auguste (83); Elektriker Kofler Wolfgang (38); Pensionist Kappauf Günther (75); Kleinkind Kerschbaumer Thomas (2); Pensionist Hollinger Titus (82).

SPRECHTAGE DER SOZIALVERSICHERUNGEN IN LIEZEN

(3. Quartal 1988)

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter

(Rat, Auskunft und Hilfe in Pensionsfragen)

18. Juli 9 - 13 Uhr
18. September

Ort: Kammer für Arbeiter und Angestellte, Liezen, Ausseer Straße 42

Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten

(Auskünfte über Leistungen, Pensionsanträge, Höhe der Pension usw.)

1. Juli
5. August 9.30 - 12 Uhr
2. September

Ort: Kammer für Arbeiter und Angestellte, Liezen, Ausseer Straße 42

Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft

(Auskünfte über Leistungen, Hilfe in Pensionsfragen)

21. Juli
18. August 8 - 12 U
22. September

Ort: Kammer der gewerblichen Wirtschaft Liezen, Hauptstraße 33

Sozialversicherungsanstalt der Bauern

(Sprechtage für Bauern und deren Familienangehörige in Beitragsleistungsangelegenheiten der Krankenversicherung, Pensionsversicherung, Unfallversicherung)

25. Juli
29. August 9 - 12 Uhr
26. September

Ort: Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Liezen, Nikolaus Dumbastr. 4

Die Tischtennismannschaft des WSV Liezen kehrt mit dem Spieljahr 1988/89 in die Landesliga zurück. Am Bild von links nach rechts Sektionsleiter-Stellvertreter Werner Schreiber, die Spieler Sylvester Zechner, Karl Vonwald und Simon Diethard jun., rechts Sektionsleiter und Trainer Simon Diethard sen.



Öffentliche und offizielle Einladung zur

GEMEINDEVERSAMMLUNG

(Bürgerversammlung)

am Montag, 27. Juni 1988

im Volkshaus Liezen

Beginn: 19.00 Uhr

Beachten Sie bitte besonders die Darlegungen des Bürgermeisters auf den Seiten 1 bis 4 in dieser Folge der Stadtnachrichten!